

Tutor: Liz Leutner

Termin: 26.10.2016



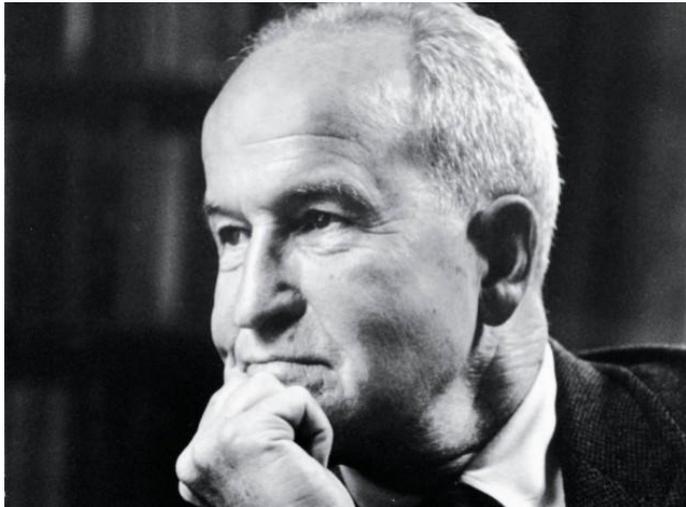
# BEDÜRFNIS- UND MOTIVATIONSTHEORIEN

Tutorium Persönlichkeitspsychologie I

# Übersicht Bedürfnis- und Motivationstheorien

2

- Murray: needs und presses
- Maslow: Mangel- und Wachstumsbedürfnisse
- Rogers: Aktualisierungstendenz

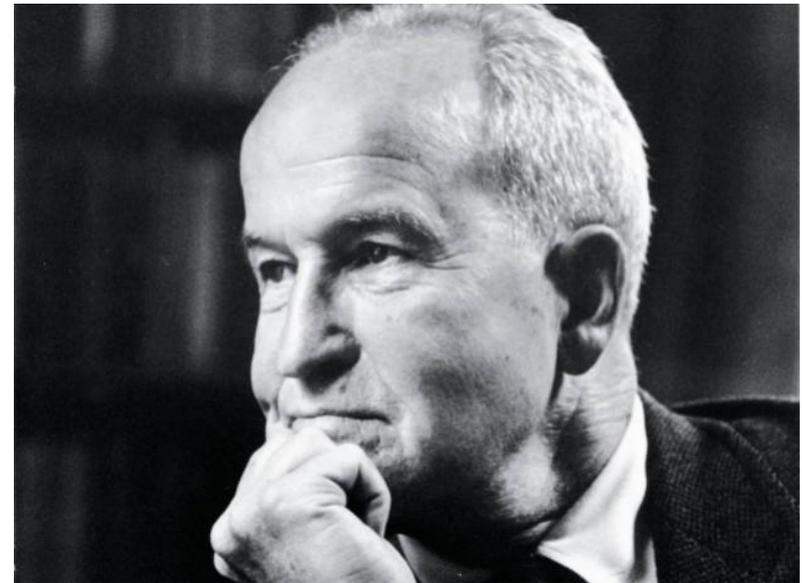


# Murray – Bedürfnistheorie I

3

## 1. Zur Person:

- Henry Murray (\*1893 in New York City; † 1988 in Cambridge)
- Lehrte über 30 Jahre lang an der Harvard University
- Die Veröffentlichung seiner Persönlichkeitstheorie war der Beginn der Erforschung der Leistungsmotivation
- Entwickelte den TAT (Thematischer Apperzeptionstest)



# Murray – Bedürfnistheorie I

4

## 2. Ausgangspunkt

- Murray orientierte sich am Grundgedanken der psychoanalytischen Theorie Freuds, entwickelte diese aber weiter

**Es**

Sitz der Antriebe (Sexualität und Aggression aus der Theorie Freuds, sowie viele weitere)

**Ich**

Zuständig für Planung und Durchführung von konkretem Verhalten (aktivere Rolle als bei Freud)

**Über-Ich**

Gesellschaftliche Werte und Normen (durch Eltern ,Peer-Group, kulturelle Einflüsse, Literatur,...)

**Ich-Ideal**

Idealisiertes Bild der Persönlichkeit, enthält wichtige Ziele und ist Basis für langfristige Handlungspläne

# Murray – Bedürfnistheorie I

5

## 3. Bedürfnisse (needs)

- Organisch verankert („regierende Kräfte“)
- Steuern Informationsaufnahme, Informationsverarbeitung und Verhaltensplanung mit dem Ziel, Bedürfnisspannungen zu reduzieren und angestrebte Ziele zu erreichen

### Viszerogene Bedürfnisse

Sind angeboren und ermöglichen Verhaltensweisen, die für das Überleben und die Fortpflanzung unabdingbar sind (z.B. Sexualtrieb, Nahrungsaufnahme, Schlaf,..)

### Psychogene Bedürfnisse

Entwickeln sich im Verlauf der Sozialisation (z.B. Bedürfnis nach Selbstdarstellung und Sinnhaftigkeit)

# Murray – Bedürfnistheorie I

6

## 3. Bedürfnisse (needs)

- Beispiele für Bedürfnisse:

Bezeichnung	Verhaltensweisen und Eigenschaften
Achievement (Leistung)	ehrgeizig, fleißig, konkurrierend
Affiliation (sozialer Anschluss)	freundlich, gesellig, aufgeschlossen
Harmavoidance (Leidvermeidung)	ängstlich, vorsichtig, zurückhaltend
Dominance (Machtausübung)	kraftvoll, durchsetzungsfähig, entschieden
Order (Ordnung)	organisiert, gründlich, reinlich
Autonomy (Unabhängigkeit)	unbeugsam, kompromisslos
Understanding (Einsicht)	neugierig, intellektuell, logisch

# Murray – Bedürfnistheorie I

7

## 4. Verhaltesdruck (press)

- Einfluss der Situation, in der sich Person befindet
- Alle Einflüsse, die die Erfüllung von Bedürfnissen erleichtern oder erschweren
- Es besteht eine Interaktion zwischen need und press

### alpha-press

Objektive Merkmale einer Situation, die die Bedürfnisbefriedigung ermöglichen oder verhindern

### beta-press

Subjektive Wahrnehmung und Interpretation einer Situation durch die Person

# Murray – Bedürfnistheorie I

8

## 5. Ebenen der Interaktion von needs und presses

<b>Ebene des Themas</b>	<b>Kurzfristige Subjekt-Objekt-Interaktionen</b> Z.B.: Baulärm (press) verhindert, dass man gut lernen, wodurch sich das Leistungsmotiv nicht voll entfalten kann und das Prüfungsergebnis schlechter ausfällt
<b>Ebene des Serienthemas</b>	<b>Länger andauernde Subjekt-Objekt-Interaktionen</b> Wiederkehrendes Thema, z.B.: Student lässt sich generell leicht durch Umweltreize ablenken und kann daher Leistungsmotiv nicht adäquat befriedigen
<b>Ebene des Einheits-themas</b>	<b>Individuell charakteristische, die Lebensspanne überdauernde Subjekt-Objekt-Interaktionen</b> Z.B.: Jemand ist seit seiner Kindheit leicht ablenkbar, Leistung ist das Leben lang schwer abrufbar

# Murray – Bedürfnistheorie I

9

## 6. Erfassung von needs und presses

- TAT (Thematischer Apperzeptionstest)
- Grundidee: Testperson projiziert eigene Persönlichkeit (Ansichten, Probleme, Stimmungen,..) in die Außenwelt – bzw. in Testmaterial (= projektives Verfahren)
- Darbietung mehrdeutiger Bilder
- Person wird gefragt:  
*Wie kam es zu der Szene? Was passiert im Moment? Wie geht es weiter? Was denken und fühlen die Akteure?*
- Antworten werden durch den Testleiter interpretiert



# Murray – Bedürfnistheorie I

10

## 6. Erfassung von needs und presses

- Beispiele von Bildtafeln:



- Annahme: Beeinflussung der Bild-Interpretation durch die eigenen needs und presses

# Murray – Bedürfnistheorie I

11

## 6. Erfassung von needs und presses

### Kritik am TAT:

- Mangelnde Ökonomie
- Mangelnde Objektivität
- Mangelnde Reliabilität
- Mangelnde Validität



### Optimierung:

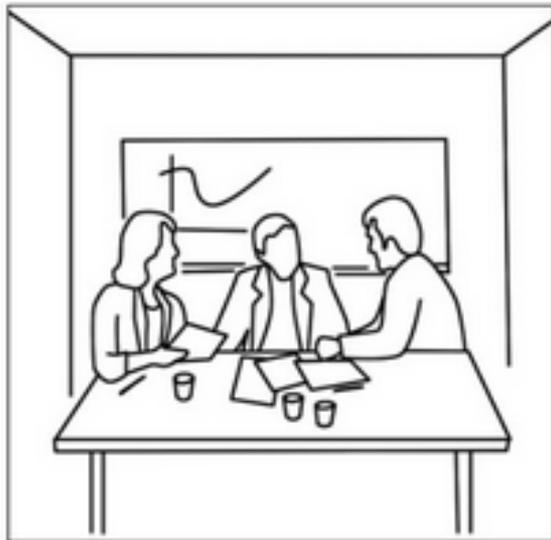
- McClelland et al (1953) erweiterten TAT um einen standardisierten Auswertungsschlüssel
- Semi-projektive Verfahren (Leistungs-Motiv-Gitter, Schmalt et al., 2000; Multi-Motiv-Gitter, Sokolowski et al., 2000)

# Murray – Bedürfnistheorie I

12

## 6. Erfassung von needs und presses

Beispielaufgabe vom Multi-Motiv-Gitter:



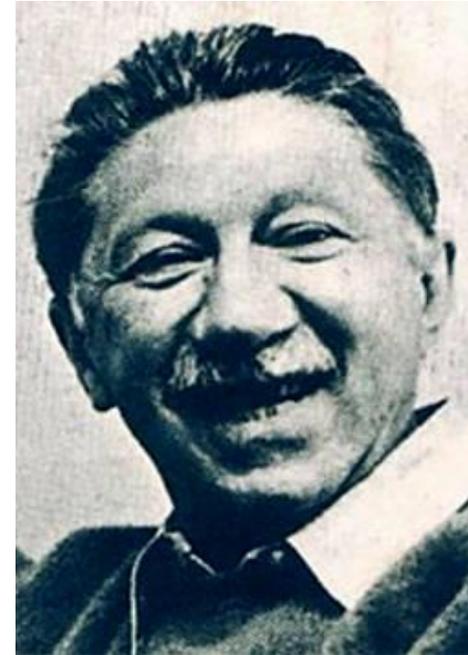
	ja	nein
Angst vor schwierigen Aufgaben haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hierbei Stolz empfinden, weil man etwas kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das macht Spaß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man will sich auf ein gemeinsames Ziel verständigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man will einen positiven Abschluss herbeiführen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Maslow – Bedürfnistheorie II

13

## 1. Zur Person:

- Abraham Maslow (\*1908 in New York City; † 1970 in Kalifornien)
- Ablehnung psychodynamischer und lerntheoretischer Erklärungen vor Verhalten und Erleben
- Gründervater der Humanistischen Psychologie
  - optimistisches Menschenbild
  - Streben nach Sinnfindung und Selbstverwirklichung
  - Selbstwirksamkeit/Selbststeuerung steht im Vordergrund, nicht unbewusste Triebsteuerung



# Maslow – Bedürfnistheorie II

14

## 2. Bedürfnispyramide:

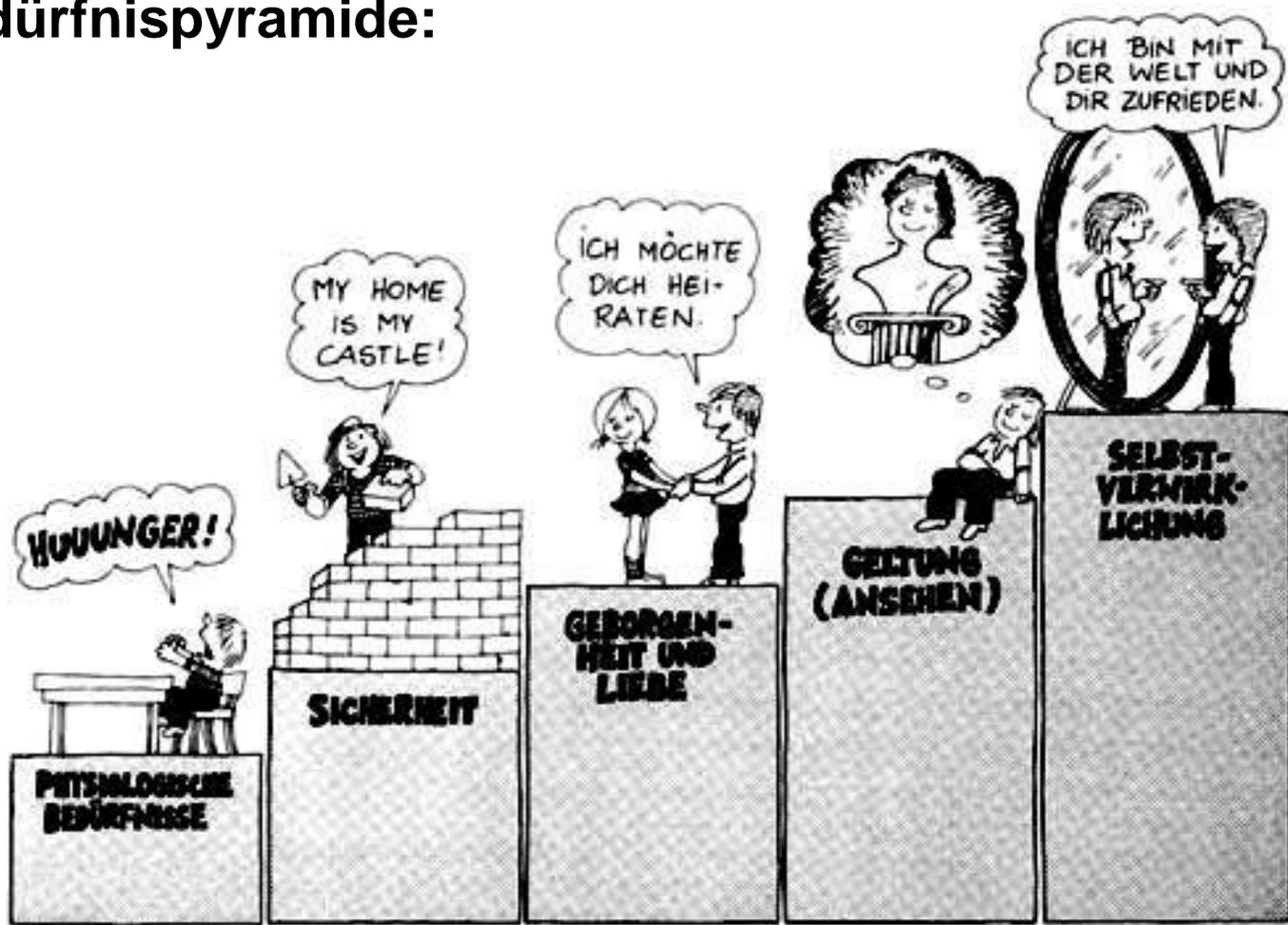
- Hierarchische Ordnung von Bedürfnissen
- Bedürfnisse niedrigerer Stufen müssen erfüllt sein, damit höhere an Geltung gewinnen
- homöostatische Mangelbedürfnisse
- Heterostatisches Bedürfnis nach Selbstverwirklichung



# Maslow – Bedürfnistheorie II

15

## 2. Bedürfnispyramide:



# Maslow – Bedürfnistheorie II

16

## 2. Bedürfnispyramide:

Kritik:

- Erst wenn untere Stufen erfüllt sind, kann man sich höherer zuwenden → zu strenge Abfolge

Aber:

- Anschauliches Modell, das häufig in der (populären) Literatur genutzt wird

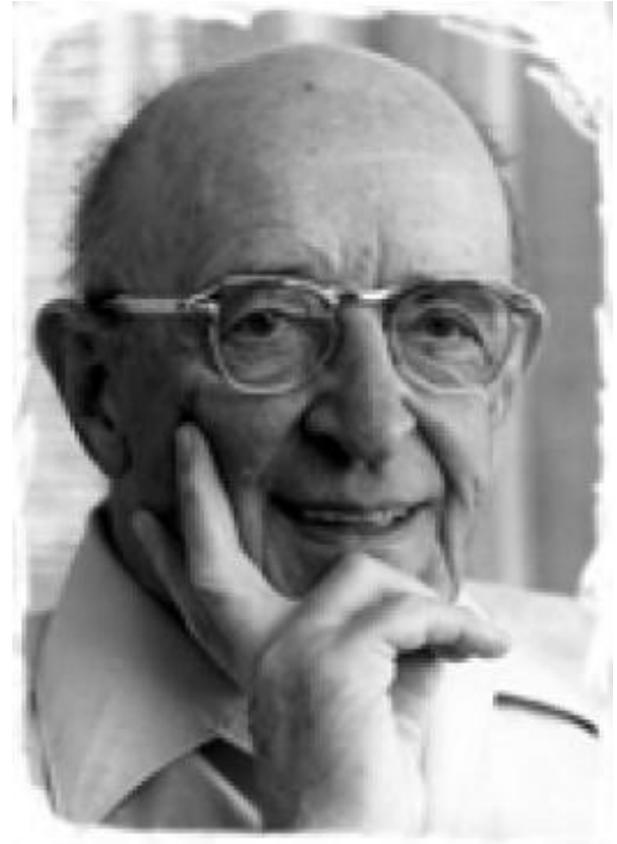


# Rogers – Bedürfnistheorie III

17

## 1. Zur Person:

- Carl Rogers (\*1902 in Illinois; † 1987 in Kalifornien)
- Psychologe und Psychotherapeut
- Vertreter der Humanistischen Psychologie
- Selbstverwirklichung als Leitmotiv
- Wichtige Leistung: Entwicklung der klientenzentrierten Gesprächstherapie



# Rogers – Bedürfnistheorie III

18

## 2. Theorie:

### Aktualisierungstendenz

- Individuelles Streben des Menschen nach Erhaltung und Weiterentwicklung seiner selbst (→ Aktualisierung)
    - Erhaltung = Befriedigung der Bedürfnisse
    - Weiterentwicklung = Wachstum, Entfaltung der Fähigkeiten
  - Aktualisierungstendenz befähigt zur Selbstverwirklichung
- Bildet das **Motivationssystem**



# Rogers – Bedürfnistheorie III

19

## 2. Theorie:

### Regulationssystem

- Bewertung von Erfahrungen und Verhalten durch Gefühle
- Bei Erhaltung oder Weiterentwicklung → positive Gefühle
- bei Verhinderung oder Gefährdung der Aktualisierung → negative Gefühle
- Bestimmt, welche Erfahrungen gesucht und welche vermieden werden



# Rogers – Bedürfnistheorie III

20

## 2. Theorie:

### Selbstkonzept

- Erfahrungen, die sich auf die eigene Person beziehen
  - Subjektive Wahrnehmung der Person
  - Bewertung durch andere
- Aktualisierung des Selbstkonzepts = **Selbstaktualisierung**

### Belohnungssysteme

- **Positive Beachtung**: basiert auf Erfahrung mit externen Belohnungsquellen (Bsp.: Lob,...)
- **Positive Selbstachtung**: basiert auf Erfahrungen mit verinnerlichten Belohnungsquellen (Bsp.: Freude,...)

# Rogers – Bedürfnistheorie III

21

## 2. Theorie:

### Verhaltensstörungen

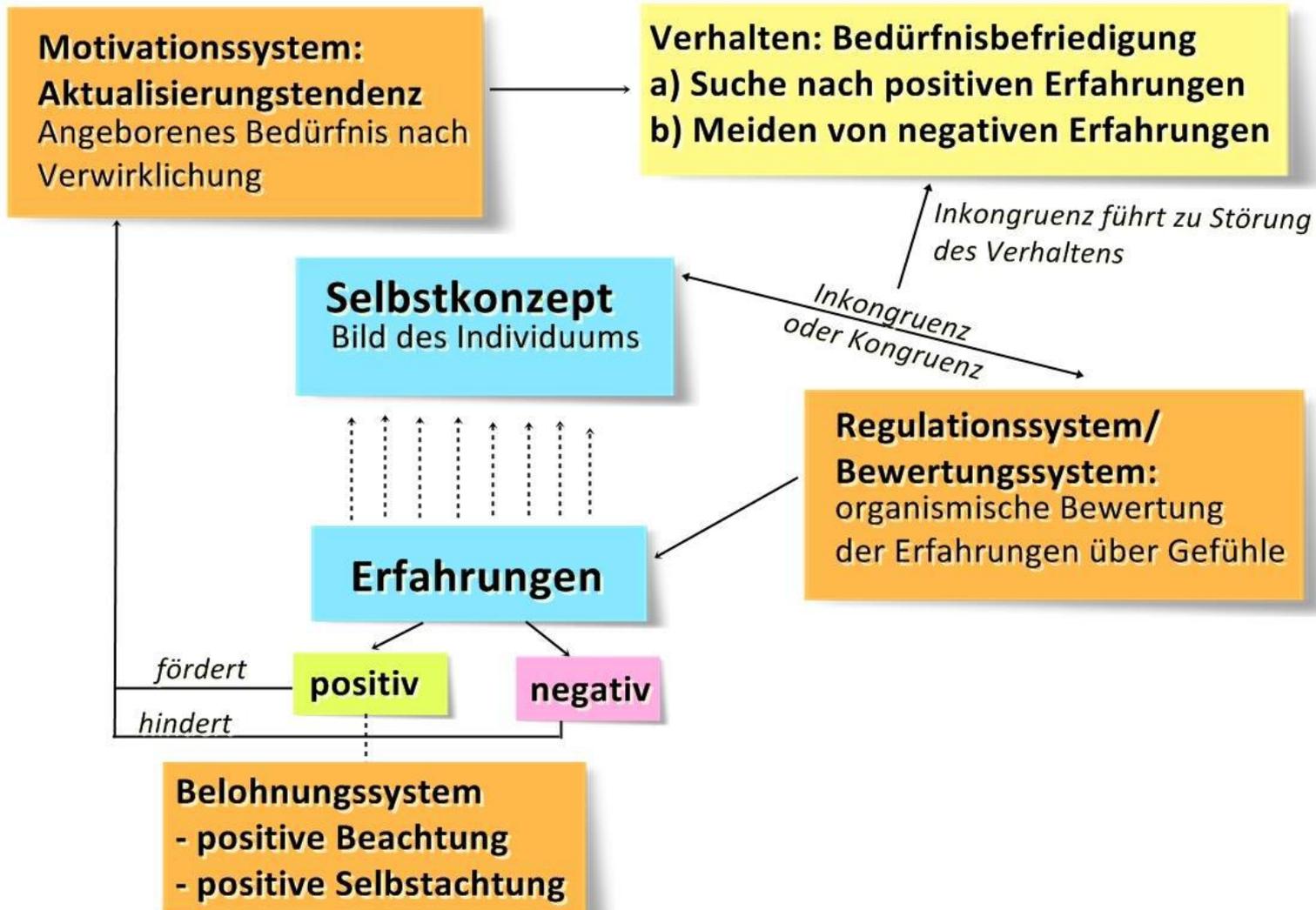
- Inkongruenz/Diskrepanz zwischen den Bewertungssystemen des Selbstkonzeptes und übernommenen Wertungen

### Subzeption

- Diskrepanz zwischen Selbst und Erfahrung wird nur eingeschränkt wahrgenommen, so dass nur ins Bewusstsein gelangt, was vereinbar mit dem Selbstkonzept ist
- Ergebnis: Fehlangepasstes Verhalten, Angst

# Rogers – Bedürfnistheorie III

22



# Bedürfnistheorien - Zusammenfassung

23

- Verhalten dient der Zielerreichung, die durch Art und Stärke zugrunde liegender Bedürfnisse bestimmt sind
  - Murray: needs und presses
  - Maslow: Mangel- und Wachstumsbedürfnisse
  - Rogers: Aktualisierungstendenz
  
- Betonung subjektiver Erfahrung und situativer Bedingungen als wichtige Anregungen für spätere Theorien (z.B. Kognitive und Interaktions-Theorien)